

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

45. Jahrgang.

Nr. 106.

Fernsprechstelle Nr. 7.

Mittwoch, den 8. Mai

Fernsprechstelle Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postböden, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Die über den Stellmacher Friedrich Robert Schimpfermann aus Mülsen St. Micheln eingeleitete Abwesenheitsvormundschaft ist nach Ermittlung seines gegenwärtigen Aufenthaltsorts wieder aufgehoben worden.

Königliches Amtsgericht Lichtenstein, den 3. Mai 1895.
Gehler.

Volksbibliothek

Mittwoch und Sonnabend von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr.

Geschäftstage der Sparkasse zu Callberg:
Montag, Donnerstag u. Sonnabend. Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst.
Ausleihungen an hiesige Bewohner zu 4 1/4 % Zinsen gewährt.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein. Am Montag beendete Herr Orgelbaumeister Kreuzbach seine anfangs voriger Woche begonnene Arbeit an unserem alten Orgelwerk, bestehend in Reparaturen kleineren Stils, im Egallieren der Intonation und in einer gründlichen, mehrmaligen Stimmung. Damit ist an der Orgel auf Grund eines dankenswerten Beschlusses des hiesigen Kirchenvorstandes das unumgänglich nötige durch kundige und fleißige Hand geschehen, dessen sie bedurfte, um auch in ihrem Alter noch die Gemeinde zu erbauen und ihre Stimmen zu Gottes Ehre erklingen zu lassen. Man kann getrost behaupten, daß die Arbeit von dem denkbar besten Erfolge, den Verhältnissen natürlich angemessen, begleitet gewesen ist. Anforderungen freilich genügt sie deshalb noch nicht, wie sie billig an eine Orgel zu stellen sind und wie sie schon in den Orgelbüchern eines Bach, ganz besonders in denen neuerer Meister gestellt werden. Solche Anforderungen sind z. B. die vom Hohen Konfistorium als wünschenswert bezeichnete und in vielen Orten Sachsens eingeführte Normalstimmung, die unbedingt nötige Charakteristik in den Registern, die Ausscheidung und Ergänzung bez. einzelner klingender Stimmen, ein pneumatisches Registerwerk, eine Crescendovorrichtung, ein stärkerer Windzufluß zu ganzen Reihen im Pfeifenwerke, eine bessere Anlage des Gebläses. Der aufmerksame Zuhörer konnte dies bereits am vergangenen Sonntage im Postklubium: „Largo und Allegro a. d. 1. Orgelsonate v. M. Guilmant“ bemerken. Immerhin wirkt unsere Orgel bei angemessener Registrierung wohlthuend durch die Reinheit ihres Klanges und wird sich dadurch als ein Faktor religiöser Erbauung auch solange noch betätigen, bis der rege kirchliche Sinn der Bewohner unserer Stadt Mittel und Wege gefunden haben wird, unser herrliches Gotteshaus mit einem ebenbürtigen Orgelwerk zu schmücken, das in ungeahnter Weise Herz und Gemüt des andächtigen Besuchers erfasst und erhebt. — Erwähnenswert ist es, daß man sich vor hundert Jahren in Sachen der Orgelbaufrage in ähnlicher Lage befunden hat, wie aus einem Schreiben der interessanten „Orgelanten der Kirche zu Lichtenstein, ergangen beim Amt Lichtenstein“, vom 26. Jan. 1790, zu ersehen ist. Da dies Schriftstück manchem von Interesse sein dürfte, folgt es hiermit in seinem Wortlaute:

„Der Kirche in Lichtenstein, auf dem Schoenheit die Einwohner allda, stolz zu seyn, Ursache haben, fehlt noch einer der vorzüglichsten „das Herz erweckenden“ und die Andacht befördernden Trierden, neml.: eine mit ihrer Größe in Verhältniß stehende

Orgel.
Es waere moeglich, auch diese derselben vollends zuverschaffen, wenn sich gutgestimmte Kirchen- und Gottesdiensts-Freunde entschließen moechten, die beträchtlichen Hülfsmittel, welche dieserhalb bereits gesucht worden, und zu deren Erlangung dermahln die beste Hoffnung vorhanden, durch einen freywilligen Beytrag gefaellig zu unterstützen. Man bittet hierum, und hoffet, daß insonderheit die guten Lichtensteiner,

an welche gegenwaertige Veranlassung gerichtet ist, ihren sonstigen rühmlichen und zum Wohlthun immer geneigt gewesenen Bestimmungen auch bei

*) Erbaut 1793 u. 94 von Johann David Schüttlich zu Markt Hohenleuben im Reuß'schen und am 2. Febr. 1794 eingeweiht.

dieser Gelegenheit treu verbleiben und sich um so williger finden lassen werden, da es die letzte Bitte wegen Vollendung des Kirchenbaues ist. — Die gegründete Vorstellung, hierdurch der Beförderer eines mehr feyerlichen Gottesdiensts zu werden, sollte diese nicht Lohn genug für eine solche Gott gefaellige Gutthat seyn?

Gez. Joh. Georg Thomas Vogel,
Rath und Amtm.
Fr. R.

* — Wie uns mitgeteilt wird, wurden am letztvergangenen Sonntag vormittag im Restaurant „Zum Schweizerthal“ durch einen plötzlichen Windstoß die im Garten dafelbst befindlichen hölzernen Kolonnaden umgeworfen und zum Teil zertrümmert. Dem Besizer ist dadurch ein beträchtlicher Schaden entstanden. Als besonderer Glücksstand ist es aber anzusehen, daß sich zur Zeit des Einsturzes Niemand in denselben befand, denn Unglücksfälle wären dann nicht unmöglich gewesen.

* — Die Heidelbeere steht jetzt in voller und üppiger Blüte und läßt nach ihrem reichen, herrlichen Blüten Schmucke eine sehr gute Ernte erwarten.

* — Die Petroleumpreise sind ebenso plötzlich wie sie vor einigen Tagen jählings in die Höhe schneitten, wieder gesunken und naive Gemüter könnten daraus den Schluß ziehen, daß die Herren Rothschild und Rockefeller vor dem Sturm der öffentlichen Meinung Angst bekommen und deshalb einen Schritt nach rückwärts gethan hätten. Wer das glaubt, kennt freilich den Stoff nicht, aus dem die Herren von Monopols Gnaden samt und sonder gemacht sind. Für diese Leute giebt es kein moralisches „Paschol.“ Sie kennen nur einen Grundsatz, der heißt: „Es lebe der Dollar und wenn die Welt darüber zu Grunde geht.“ Der wirkliche Grund, warum die Petroleumpreise wieder nachgelassen haben, liegt darin, daß der eine der monopolistischen Wettbewerber seine Zeit noch nicht gekommen glaubte. Es hat sich nämlich als irrtümlich herausgestellt, daß, wie man zuerst allgemein annahm, eine Vereinbarung zwischen Rothschild und Rockefeller über die „Verteilung der Welt“ getroffen worden sei. Richtig ist nur, daß Herr Rockefeller dem Pariser Rothschild vor einiger Zeit den Vorschlag zu einer solchen Auseinandersetzung gemacht hatte. Rothschild glaubte aber, daß er bei dem von Rockefeller vorgelegten Feldzugsplane nicht seine Rechnung finden würde und winkte deshalb ab. Da versiel Mr. Rockefeller auf die Idee, seinem großen Kollegen in petroleis das thörichte seiner Handlungsweise auf drastische Weise vor die Augen zu führen und so wurde denn eines schönen Tages die erleuchtungsbedürftige Welt zugleich mit Steigerung der Petroleumpreise durch die Ankündigung überrascht, daß das Licht spendende Erdöl nicht mehr genügend fließen wolle. Die mißtrauische Welt glaubte zwar dies Märchen nicht. Sie schnüffelte aus, daß die Standard Oil Company künstlich die Preise hochgetrieben hatte, indem sie nicht nur die Vorräte zurückhielt, anstatt die hohen Preise zum Verkaufen zu benutzen, sondern auch bereits geschlossene europäische Lieferungsverträge mit bedeutenden Opfern zurückkaufte. Herr Rockefeller ließ sich aber wegen dieser Ungläubigkeit der Konsumenten keine grauen Haare wachsen. Er hatte sein Fett weg, da er Herrn Rothschild bewiesen hatte, daß der Streik um kleine Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf den Weltteilungsplan ein Streit um des Kaisers Bart sei, insofern schon der eine der beiden Petroleumkönige allein in einem Augenblick die Preise

um 75 Prozent erhöhen könne. Wie muß also erst der Petroleums-Zweibund die Welt zwiebeln können! Diese Wahrheit als verlockendes Zukunftsbild Herrn Rothschild vor die Augen zu führen, war zunächst der einzige Zweck Herrn Rockefellers. Dazu bedurfte es aber nur eines augenblicklichen Ruckes an dem gespannten Seil. Die dauernde Straffer Spannung wird erst dann erfolgen, wenn an der einen Seite Herr Rockefeller und an der anderen Herr Rothschild zieht.

— Professor Falb hat für den Mai zwei kritische Tage hervorgehoben und auf den 9. und 24. angesetzt. Am 9. mit Vollmond wird ein „Kritischer“ erster Ordnung seine Aufwartung machen und am 24. mit Neumond kommt dann einer dritter Ordnung. Hoffentlich kommt der letztere nicht einen Tag zu früh, denn es wäre doch traurig, wenn er uns am Himmelfahrtstage (23.) schlechtes Wetter bringen würde! Dazu kommt noch die alte Wetterregel: „Wie das Wetter am Himmelfahrtstag, so auch der ganze Herbst sein mag!“

— Mit dem Schluß der ersten Juli-Woche des laufenden Jahres wird, abgesehen von dem Inleben-treten der Bestimmungen über die Rückzahlung der geleisteten Beiträge an weibliche Versicherte, welche eine Ehe eingehen, und an die Hinterbliebenen von verstorbenen Versicherten, auch insofern auf dem Gebiete der Invaliditäts- und Altersversicherung eine Aenderung eintreten, als die Wartezeit für die Invalidenrente ein Ende nehmen wird. Diese Wartezeit ist nach § 16 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes auf 5 Beitragsjahre bei der Invalidenrente festgesetzt, während sie für die Altersrente 30 Beitragsjahre beträgt.

* — Callberg, 7. Mai. Am Sonntag Jubilate fand hier Kirchenvisitation durch den Ephorus Herrn Superintendent Weidauer-Glauchau statt. Herr Pastor Neumann predigte im Hauptgottesdienste über Ev. Joh. 21, 18—23: „Folge du mir nach! Die Inschrift auf dem Wegweiser zu dem Jubilate einer stillzufriedenen Seele hier und der selbigen Vollendung droben. — 1. Folge mir nach: Schone auf das Vorbild, dem du nachfolgen sollst! 2. Folge du mir nach: Was gehet es dich an, wie der Herr dich und die Andern führt?“ — Der Predigt folgte eine Ausführung des Kirchenchores: „Groß ist, o Herr, die Schuld, die du an uns bewiesen“. Motette v. W. Tschirch. Der Herr Visitator ging in seiner Ansprache von dem Wachsen in der Natur aus, betonte, daß der Christ im lebendigen Glauben wachsen solle und wünschte, daß auch die Gemeinde Callberg in diesem geistlichen Sinne zunehmen möge. Am Nachmittag fand Katechismusunterredung mit der erwachsenen Jugend statt, in der die Auferstehung des Fleisches behandelt wurde. Die von 3 Uhr ab im VI. Zimmer der Stadtschule abgehaltene Besprechung mit den Hausvätern war sehr zahlreich besucht. Unter andern wurde der Gemeinde nahe gelegt, die Kirche im Innern erneuern zu lassen, — darauf hinzuwirken, daß die Gräber des hiesigen Friedhofes nur würdigen Schmuck erhalten und immer wohlgepflegt werden, — jeder an seinem Teile dazu beitragen möchte, daß das kirchliche Leben in unserer Gemeinde in Eintracht immer schöner sich entwickeln möchte. Dieser allgemeinen Versammlung folgte eine Besprechung mit dem Kirchenvorstande unter Hinzuziehung des Herrn Bürgermeisters Brahtel, sowie eine desgleichen mit dem Lehrerkollegium.

— Der Ehrenbürgerbrief der 72 sächsischen Städte revidierter Städteordnung des Königreiches Sachsen

für Sr. Durchlaucht den Fürsten v. Bismarck, der am 8. Mai in Friedrichsruhe überreicht wird, besteht aus der Haupturkunde mit der von den Städten festgesetzten Widmung folgenden Inhalts: „Sr. Durchl. dem Fürsten v. Bismarck, Herzog von Lauenburg, wird in dankbarster Anerkennung seiner unvergänglichen Verdienste um die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches und die den deutschen Gemeinden dadurch gegebene Förderung des Ehrenbürgerrechts der nachbenannten 72 Städte N.-St.-D. im Königreiche Sachsen verliehen. Hierüber ist diese Urkunde ausgefertigt und, wie nachersichtlich, vollzogen worden. Am 1. April 1895“. Die künstlerische Ausführung des Ehrenbürgerbriefes macht einen vornehmen, gebienden Eindruck. Eine breite Borte, mit großer Feinheit und feinem Verständnis ausgeführt mit Eisen- und Vorberante, umschließt die in reichen Initialen gehaltene Widmung, und das Wappen des Fürsten v. Bismarck bekrönt das Ganze.

In diesem Frühjahr ist in Sachsen der eigentümliche Fall zu beobachten, daß während die Maul- und Klauenseuche-Ausbrüche rasch zurückgehen, die Milzbrandfälle sich vermehren. Und diese sind ja dem Rindviehbestande weit gefährlicher als die Maul- und Klauenseuche, da Milzbrand, der im April in 18 Gehöften auftrat, fast tödlich verläuft. 23 Neuausbrüche der Maul- und Klauenseuche kamen im Laufe des Monats April bei der Kommission für das Veterinärwesen zur Anmeldung, ferner 5 Fälle des ansteckenden Bläschenauschlags und 5 Tollwutfälle.

Es wird jetzt offiziös vor Agenten gewarnt, welche im Interesse arbeitgeberlicher brasilianischer Großgrundbesitzer betrügerische Vorpiegelungen mittellose Leute zur Auswanderung nach Brasilien verlocken. Hunderte sind schon in das Elend gelockt und dadurch der größten Verzweiflung preisgegeben worden, da die Lüge der Betrogenen eine wahrhaft bejammernswerte ist.

Weibliche Eigerln sieht man neuerdings in Dresden herumtollieren. Sie tragen auf der linken Seite der Brust offen, nur mit einer Sicherheitsnadel befestigt, ihre goldenen Uhren zur Schau. Anfangs waren es nur wenige Damen, die diesem neuesten Modewunsche huldigten, ihre Zahl scheint aber täglich größer zu werden. Diese Thorheit laßt die Langfinger geradezu zur Ausführung ihres Handwerkes ein, und das dürfte vielleicht das beste Mittel zur Beseitigung dieses Unsinns sein.

Der Landesverband sächsischer Feuerwehren hält Sonntag, den 12. Mai im böhmischen Bahnhofs in Dresden eine Sitzung des Landesauschusses ab, deren Tagesordnung u. a. lautet: Ueber Unzuträglichkeiten bei wechselseitiger Hilfeleistung zwischen Stadt und Land bei Bränden. Berichterstatter: Ulrich-Weisig. Eine Anfrage der Königl. Brandversicherungskammer, betr. die mit den bürgerlichen Feuerlöschlösen innerhalb des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren gemachten Erfahrungen und deren Beantwortung. Berichterstatter: Weigand-Chemnitz.

Einen merkwürdigen Entschuldigungsetielf gab dieser Tage in Dresden ein kleines Mädchen, das einen Tag die Schule versäumt hatte, ihrem Lehrer ab. Auf ein kleines Papierstückchen waren von ungewisser Hand die Worte gemalt: „Wegen Kopfw.“ Die Mutter des Kindes hat damit sagen wollen, daß ihr Töchterchen den Unterricht „wegen Kopfw.“ nicht besuchen konnte.

Leipzig, 5. Mai. In der Angelegenheit des in Marokko ermordeten Leipziger Kaufmanns Rodstroh sind die Schadenersprüche der hiesigen Firma, bei welcher der in so schrecklicher Weise um das Leben gekommene angestellt war, sowie der Mutter desselben festgestellt worden. Diese Ansprüche

sind von der Mutter Rodstroh's auf 100,000 Mk., von der geschädigten Firma auf 68,000 Mk. normiert worden.

Für das vom 25.—27. d. M. in Zwettau stattfindende Regimentsfest der ehemal. 104er hat jeder Teilnehmer eine Festkarte zu 1 Mark zu entnehmen. Für das Fest war von Haus aus, Herbst 1894, schon die Zeit vom 25.—27. Mai in Aussicht genommen worden.

Meerane, 5. Mai. Das „Meer. Tgl.“ schreibt: Die in Berlin erscheinende „Deutsche Warte“ druckt in ihrer heutigen Nummer die stadträtliche Bekanntmachung, betr. das Anwesen der Spiritisten in hiesiger Stadt, ab und bemerkt dazu am Schlusse: „Zur Erläuterung dieses „Umsturzgesetzes gegen die Spiritisten“ sei bemerkt, daß aus Meerane die besten Medien bezogen werden.“ — Diese zweifelhafte Derrühmtheit unsrer Industriestadt war uns wirklich bis heute ganz unbekannt, ob man aber hier der „Deutschen Warte“ für diese „Enthüllung“ die gebührende Dankbarkeit zollen wird, erscheint uns mehr als fraglich.

Zschopau, 5. Mai. Der heute vormittag 10 Uhr 14 Minuten von hier nach Annaberg abgelassene Personenzug ist unweit des Cotta-Denkmal entgleist und den Abhang der Zschopau hinuntergestürzt. Lokomotive, Tender, Packwagen, ein Viehwagen und drei Personenzüge sind zertrümmert. Der Feizer ist schwer, der Lokomotiv- und Quasifahrer, sowie einige Passagiere sind leicht verletzt. 9 Stück Rindvieh wurden getötet. Die Feuerwehr wurde alarmiert. Ein Rettungszug von Chemnitz mit hölzernen Eisenbahnbeamten traf nachmittags 1 1/2 Uhr an der Unfallstätte ein. Der Verkehr ist vorläufig gesperrt. Die Passagiere von Chemnitz müssen in Zschopau, die von Annaberg in Bielschthal umsteigen.

Die Landesversammlung der Sozialdemokraten Sachsen findet den 4. und 5. Juni in dem Lokale „Zur Mühlenterrasse“ in Döbeln statt. Beginn der Verhandlungen den 4. Juni, vormittags 1/10 Uhr. Tagesordnung: 1. Bericht des Central-Komitees: Berichterstatter Anton Heilweck. 2. Organisation und Agitation: Berichterstatter Julius Seifert. 3. Reichstags-, Landtags- und Gemeinderatswahlen: Berichterstatter Stolle-Gesau. 4. Aufstellung von Kandidaten für die Landtagswahlen. 5. Presse: Berichterstatter Fr. Geysler. 6. Anträge der Parteigenossen.

Eine festsame Krankheit herrscht unter den Pferden in der Bornaer Gegend, namentlich sind die Pferde des Karabinier-Regiments davon betroffen. Die Tiere fangen urplötzlich an zu gähnen, bald darauf werden sie matt, verweigern die Annahme von Futter und sind wenige Tage danach tot.

Röhrsdorf bei Weitzen, 6. Mai. Ein Kampf um's Leben entspann sich gestern früh in einem hiesigen Gehöft zwischen einem Hund und einem Raubvogel (Steinköcher). Ein 4-jähriges Kind sah, ein Kaninchen auf den Schooß haltend, im Garten, als plötzlich der Stöber herniederfuhr und es mit seinen Fängen packte. Durch den Schreckensschrei des Kindes alarmiert, sprang der Hofhund herzu und packte das Raubtier, das nunmehr den Kampf mit seinem Feind aufnahm. Obgleich an einem Auge schwer verletzt, hielt der Hund den Stöber so lange fest, bis der Besitzer herbeikam und den geflügelten Räuber durch wuchtige Stockschläge unschädlich machte.

In Bad Schmiedeberg wird jetzt ein unheimliches Gerücht verbreitet. Danach soll sich ein dieser Tage im Walde tot aufgefundenen 13-jähriger Schulknabe nicht erhängt haben, sondern an Mißhandlungen gestorben sein. Dafür spricht, daß sich an der Leiche verschiedene mit Blut unterlaufene Stellen vorgefunden haben, ferner, daß sich an der

Fundstelle der Leiche gar keine Bäume vorfinden; wohl aber sei die Waldstreu an dieser Stelle in auffälliger Weise aufgewühlt gewesen, was den Schluß rechtfertigt, daß dort eine Schlägerei sich abgespielt habe, die für den schwachen Knaben einen unglücklichen Ausgang genommen hätte. Am meisten aber wird das Gerücht dadurch unterstützt, daß die Leiche ohne ein um den Hals geschlungenes Tuch dagelegen hat. Die Verdringung des Knaben ist daher ausgesetzt worden, bis die seitens des Kreisphysikus vollzogene Leichenbesichtigung Licht über die Todesart gebracht hat.

In Greiz ist es dem Organisten untersagt worden, während des Gottesdienstes zu präladieren oder andere als Choralstücke auf der Orgel zu spielen.

Eisenach. Im Horn hat ein hiesiger Einwohner mit einem Beile seinen Sohn derart auf den Kopf geschlagen, daß derselbe hoffnungslos darniederliegt. Grund: der Sohn war in Eisenach zur Kontrollversammlung gewesen und hat eine andere Hofe angezogen, als sein Vater gewünscht hatte.

Berlin, 5. Mai. Im Hotel „Kaiserhof“ tagte heute unter dem Vorsitz des Stadtverordnetenvorstehers Dr. Langerhans-Berlin ein von 61 deutschen Städten besandter Kongress, um über einen gemeinsamen Protest gegen die Umsturzvorlage zu beschließen. Anwesend waren außer zahlreichen Stadträten und Stadtverordneten Oberbürgermeister Zelle-Berlin, Bänder-Breslau und Abgeordneter Prinz zu Schönau-Carolath.

Vom Bahnsinn wurde am Mittwoch abend in Berlin plötzlich ein Schußmann befallen. Der Ausbruch der Krankheit zeigte sich darin, daß der Beamte ohne Veranlassung eine Dame auf der Straße festnahm und auf die Revolverwache brachte. Als ihm hier der Wachtmeister über sein Verhalten Vorwürfe machte, geriet der Wahnsinnige in Wut, zog seinen Säbel und wollte auf den Vorgesetzten losgehen. Er wurde jedoch übermächtig, ehe er Unheil anrichten konnte und in eine Heilanstalt gebracht. Der Kranke erklärte in einem fort, er habe die Dame auf Befehl des Kaisers festnehmen müssen.

Paris, 5. Mai. Die bisher ermittelten Schadenersprüche im Loicerehal betragen sieben Millionen. Die Arbeit der Kommissionen wird sehr erschwert durch die un sinnigen Ueberforderungen der Bevölkerung. Im Ganzen wird die Entschädigung, welche die Regierung zu zahlen hat, nebst den Herstellungskosten zwanzig bis dreißig Millionen betragen.

Budapest, 6. Mai. In den Kohlengruben der Saljo Tarjaner Kohlenbergwerk ist ein großer Arbeiterstreik ausgebrochen. Drei Kompanien Militär sind dahin abgegangen.

Wien, 6. Mai. Sowohl von hiesiger, wie von ungarischer offizieller Seite wird bekämpft, daß der Conflict zwischen Kalnoth und Barffy nunmehr gütlich beigelegt werde. Beide verbleiben im Amte. Auf liberaler ungarischer Seite ist man überzeugt, daß, nachdem Kalnoth seine Zustimmung zur Veröffentlichung der nach Ungarn gerichteten Noten gegeben, der Urheber des ganzen Conflicts, der Nuntius Agliardi, von seinem Posten abberufen werden würde.

Wien, 6. Mai. Der Kaiser richtete heute ein Handschreiben an den Grafen Kalnoth, in welchem er unter dem Ausdruck des vollsten Vertrauens die Annahme des von Kalnoth eingereichten Entlassungsgesuchs ablehnt.

Winnipeg (Canada), 5. Mai. Die Indianer und HalbIndianer von Dakota längs der Grenze von Canada und den Vereinigten Staaten wandeln auf dem Kriegspfade. Sie haben die Stadt St. John besetzt, vertrieben die Einwohner und bereiten sich zum Widerstand gegen die Truppen vor.

Aus dem Walde.

Roman von M. Brandruh.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Von der Erbschaft, die ich von meiner Schwester erwarten darf?“ wiederholte Rinow und schüttelte den Kopf.

„Nun ja! Ganz arm ist Frau Janisch ja nicht. Sagte ich Ihnen denn nicht schon bei meinem ersten Besuch, daß die alte Dame in guten, geordneten Verhältnissen lebt?“

„Das wohl! Es widerspricht jedoch meinem Gefühl, auf den Tod einer mir so lieben Person zu spekulieren. — Dennoch will ich die Cession ausstellen, Ihnen zugleich aber auch meine Wittschaft verpfänden lassen.“

„Liebster, bester Rinow!“ rief der Amerikaner da jedoch wie entrüstet und erhob abwehrend seine beiden Hände.

Der Förster nickte aber bekräftigend mit dem Kopfe. „Nur unter dieser Bedingung kann ich Ihre Hilfe annehmen,“ sagte er dann.

Es gab nun freilich noch ein langes Hin- und Hergerede, ehe sich die beiden Männer über den betreffenden Punkt einigten. Dann aber schied der Amerikaner gleich dem rettenden Engel aus dem stillen Försterhause.

In der That überbrachte John am nächsten Morgen in aller Frühe das Geld für die Waldarbeiter. Er meldete aber auch zugleich den Besuch seines Herrn für die Nachmittagsstunden an.

Von jetzt an erschien Louis Bergmann überhaupt täglich in Karembe. Anna aber fühlte sich gezwun-

gen, ihm gegenüber weniger rücksichtslos aufzutreten denn bisher. Wüßte sie doch, welchen ungeheuren Dienst gerade dieser Mann ihrem Vater erwiesen und welchen Verlust er dazu noch im Forsthaufe erlitten.

Dennoch wich sie soviel wie möglich den Huldigungen des Amerikaners aus und verstand es meisterlich, das entscheidende Wort von seinen Lippen fern zu halten.

Inzwischen brachte der Förster natürlich den Diebstahl zur Anzeige. Infolgedessen hatten in den umliegenden Dörfern verschiedene — freilich ganz erfolglose — Hausdurchsuchungen bei Personen stattgefunden, die der Rinow'schen Familie bekannt waren und denen eine solche That wohl zugetraut werden konnte. Auch wurden mehrere Strolche festgenommen, die sich durch unverhältnismäßige Ausgaben verdächtig gemacht. Die Leute mußten jedoch schnellstens wieder aus ihrer Haft entlassen werden, da sie bis zur Evidenz beweisen konnten, daß sie sich zur Zeit des Diebstahls meilenweit von dem Schauplatz der That befunden hatten. Die Angelegenheit blieb somit — zum Kummer Förster Rinows und der Seinen — nach wie vor in einen dichten Schleier gehüllt.

Darüber stand die Zeit natürlich nicht still. Der Sommer ging vielmehr zu Ende, der Herbst kam und wieder fiel der erste Schnee auf das einsam liegende Gehöft der Försterei in Karembe. Drinnen aber in dem trauten Häuschen hangte jetzt mehr denn je ein junges Herz der Zukunft entgegen. Anna wußte ja, daß das Verhängnis nahte, die Stunde immer näher rückte, in der es ihr nicht mehr möglich

werden würde, den Amerikaner von der gewichtigen Frage, ob sie sein Weib werden wollte, zurückzuhalten.

Dazu kam noch, daß sie, nun die Linde Wittenerung ihr Ende erreicht, auch nicht mehr daran denken durfte, Curt die gewohnten Stellbischeins zu bewilligen. Freilich sendete der junge Oberförster seine lieben, lieben Briefe, in denen er sie mit zärtlichen Worten zum Ausdauern ermahnte. Aber was ist das geschriebene Wort gegen ein gesprochenes? Und dann ward dem guten Jakob auch immer schwerer, diese Billets seines Herrn der Adressatin zuzusticken, nun sich Anna nicht mehr so viel im Freien aufhielt. Oft mußte der arme Junge stundenlang in der Nähe des Forsthauses umherschleichen, ehe er es möglich machen konnte, dem Fräulein den Brief des Oberförsters zu überreichen. Bis jetzt hatte er sich dabei noch immer den Augen des Försters zu entziehen gewußt. Aber das geringste Ungefahr konnte den Burschen — so schlau er auch war — doch in die Hände Rinows liefern. Was dann aber folgen würde, mußte, — mochte sich das arme junge Mädchen gar nicht ausmalen.

Man befand sich in den ersten Tagen des Dezembers. Der Winter war mit lange nicht mehr gekannter Strenge hereingebrochen und die grimmige Kälte machte, daß der Schnee unter den Tritten von Menschen und Tieren quetschte und pfliff. Auch der Weichselstrom bildete seit einigen Tagen eine starre tote Masse.

Förster Rinow schien denn auch den zwanzig Graden unter Null, die sein Thermometer heute morgen zeigte, Rechnung zu tragen. Denn als er soeben aus

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 6. Mai.

Eingegangen: Gesetzentwürfe betreffend Marine- und Militär-Reliktenwesen vom Feldwebel abwärts und betreffend gegenseitigen Beistand der Bundesstaaten bei Vollstreckung über Vermögen. Auf der Tagesordnung: 2. Beratung des Antrags Auer (Gesetzentwurf betreffend das Vereins-, Versammlungs- und Koalitionsrecht).

Abg. v. Elm (Soz.) bemängelt namentlich das sächsische Vereinsrecht. Man sei in Sachsen bemüht, jede Organisation der Arbeiter, gleichviel ob sie politisch sei oder nicht, zu zerstören. Schon die große Verschiedenheit in vereinsrechtlichen Bestimmungen, welche gegenwärtig in Deutschland herrsche, mache eine einheitliche Regelung zu einem dringenden Erfordernis.

Abg. Lenzmann (freif. Vp.): Wir sind stets für das Koalitionsrecht der Arbeiter eingetreten, in der Presse und auch sonst, so auch mit Thaten bei dem großen Bergarbeiterstreik. Wir sind auch der Ansicht, daß das Reich verfassungsgemäß die Pflicht hat zu einer solchen Regelung.

Abg. v. Czarkinski (Poce) klagt über die Behandlung der Polen und erklärt, meine Partei billige durchaus die Tendenz dieses Gesetzes, aber nicht für die Interessen der Arbeiter, wie die Antragsteller thäten, sondern im Interesse aller Bevölkerungsklassen.

Abg. Pachnische (freif. Ver.) schildert die vereinsrechtlichen Zustände in Mecklenburg als besonders verbesserungsbedürftig, aber dem vorliegenden Entwurf könnten seine Freunde nicht ohne Amendement zustimmen.

Abg. Stolte (Soz.) tritt für § 1 des Entwurfs ein, dabei besonders auf die Zustände in Sachsen — in einem einzigen Jahre 2000 aufgelöste Versammlungen — eingehend.

Bevollmächtigter Graf Hohenthal lehnt wie schon bei der ersten Lesung es ab, hier auf die Handhabung des sächsischen Vereinsgesetzes einzugehen, da das nicht vor den Reichstag gehöre.

Abg. Förster (Deutsche Reform.) stimmt der Tendenz des Antrages zu, will aber nicht, daß Frauen als Mitglieder politischer Vereine zugelassen werden, und wünscht, daß die Regierung einen Entwurf einbringe.

Abg. v. Elm (Soz.) hält seine Vorwürfe gegen die freijünnige Partei aufrecht und beschuldigt namentlich die „Freif. Vp.“ einer ausgesprochenen arbeitersyndikalen Tendenz.

Abg. Richter (freif. Vp.): v. Elm hat die Ausführung des Abg. v. Lenzmann einfach verdreht, die eine gesetzliche Regelung der Ueberwachungs- und Auflösungsbezugnis verlange. Den Bergarbeiterstreik hat die freijünnige Partei gebilligt, den Buchdruckerstreik nicht; dieser hat den Buchdruckern Millionen gekostet, und der Ausfall beweist, daß der Streik nur inszeniert war, um dem Agitationsbedürfnis einiger sozialistischer Führer zu genügen.

Abg. Zubeil (Soz.) führt einzelne Fälle an, in denen angeblich politische Uebergriffe bei der Abhaltung von Versammlungen seitens der Polizei stattgefunden haben.

Minister v. Köler verweist den Redner auf den Beschwerbeweg. Da wird ja auch die Angelegenheit an mich kommen. (Abg. Singer ruft: Wenn Sie dann noch am Leben sind!)

Abg. Behel (Soz.) befreitet dem Abg. Richter gegenüber, daß die Führer des Buchdruckerstreiks Sozialdemokraten waren; in der Organisation der Buchdrucker sei sorgfältig Alles vermieden worden, was als Stellungnahme zu einer politischen Partei gedeutet werden könnte.

Abg. Richter (freif. Vp.): Daß die Führer der Buchdrucker überzeugte Sozialisten waren, ist mir aus ihren Erklärungen und aus ihrem Verhalten zur Gewißheit geworden.

Damit schließt die Debatte.

Die ersten beiden Paragraphen des Antrages werden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freijünnigen abgelehnt, worauf der Abg. Singer den Rest der Vorlage zurückzieht. Sodann verlegt sich das Haus.

Morgen: Nachtragsetat. Wahlprüfungen. Umsturzworlage.

1.ziehung

5. Klasse 127. Kgl. sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 6. Mai 1895.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 265 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit.)

- 30000 Mark auf Nr. 1860.
15000 Mark auf Nr. 16167.
Nr. 503 891 (300) 508 467 728 888 547 231
858 310 287 270 98 89 (300) 188 672 369 219.
— 1589 (500) 583 132 (500) 646 670 342 510
654 (3000) 216 313 183 356 430 535 461 990
724 (300). — 2981 264 (500) 276 (1000) 970
807 441 (300) 350 391 538 679 155 171 966
(500) 587 114 30 411 648 339 207 608 263 243
716 594. — 3463 720 273 489 (3000) 243 814
500 864 153 676 472 994 554 38 692 154 541
(300). — 4731 (300) 238 267 727 684 647 298
98 868 (1000) 124 292 899 558 836 (1000) 363
947 372 624 741 909 626 652 764 951.
5228 885 84 180 718 513 (300) 129 444 422
32 21 784 23 897 189 749 (3000) 643 (1000) 238
18 178 76 5 795 848 230 699 241 755. — 6846
893 634 504 518 (500) 633 419 868 93 263 837
(300) 679 (300) 880 495 (300) 946 (300). — 7567
(1000) 228 145 506 365 111 244 682 28 913 993
400 353 306 767 897 544 (300) 599 903 660
(300) 606 (1000). — 8578 71 156 976 13 146
221 892 332 360 838 742 657 834 409 768 95
(500) 581 803 457 (1000) 483. — 9437 868 474
664 375 871 (500) 697 317 71 435 990 234 (500)
246 564 426 681 (1000) 381 407.
10859 938 769 535 456 251 446 (300) 487
(500) 865 (500) 94 412 354 984 149 245. — 11043
890 843 263 519 458 377 150 87 (500) 357 830
(1000) 783 664 447. — 12093 716 (500) 816 805
904 121 407 476 881 202 604 (300) 727 240 935
698 670 928 941 580 402 654 (1000). — 13194
262 263 239 530 992 929 (300) 116 687 221 402
816 335 292 977 904 (500) 986 (300) 356 680
714 38. — 14621 212 305 254 886 (3000) 497
(1000) 997 569 106 570 807 532 350 847 828
769 648 629 917.
15061 507 520 870 (500) 44 540 (3000) 119
534 776 922 892 740 65 449 192 (1000) 606 251
211 262 471 285 949 (500) 829 221 301. —
16646 973 132 779 847 190 763 844 434 649
191 924 18 55 694 563 76 321 576 679 538 410
508 (300) 106 565. — 17203 632 702 210 (500)
39 533 831 213 965 715 80 94 511 (3000) 873
13 (3000) 656 (300) 975 (1000). — 18715 937
788 (3000) 373 147 235 25 832 764 378 528 416
(500) 211 244 100 (300) 676 774 722 955 813
740 706 702 620 251 564 238. — 19531 488 334
100 (3000) 316 (3000) 196 910 603 978 341 (300)
539 857 493 (1000) 974 412 (300) 59 841 467
936 849 877 534 512 (1000).
20017 709 449 480 755 872 960 760 488
924 983 596 964 660 834 81 581 60 781. —
21752 569 692 1 817 887 713 321 (1000) 282
851 (300) 129 226 200 632 537 913 863 665 821

- (300) 343 384. — 22658 654 (500) 476 868 105
988 (500) 10 237 404 739 221 139 257 573 745
423 990 121 755 224 48 (500) 30. — 23194 304
211 831 (300) 228 576 (300) 586 336 134 248
74 4 405 849 791 916. — 24528 931 798 368
(3000) 181 979 346 121 427 (300) 535 55 644
184 (300) 777 312 80 334 592 994.
25311 339 30 302 (300) 545 435 768 904
794 204 986 748 433 (300) 40 590 216 769 863
954 300 616 111 576 327 472 673 198 674. —
26539 983 526 745 199 938 18 193 861 (3000)
853 (300) 605 931 346 724 29 530 778 (500). —
27494 486 415 (1000) 545 968 633 173 554 567
767 423 380 769 750 628 551 783 985 (1000)
590 (3000) 23 615. — 28314 39 155 510 924
(500) 775 (500) 493 384 917 843 224 280 (3000)
19 287 651 364 58 (300) 540. — 29964 483 968
194 127 420 184 (500) 850 262 140 532 790
528 935.
30524 693 883 214 130 982 500 541 429 265
831 745 219 144 727 847. — 31000 62 958 448
221 3 (1000) 305 955 478 833 119 189 645 462
841 (1000) 107 977. — 32008 190 (300) 159
548 935 333 309 249 (500) 391 136 185 386 459
685 (500) 954 624 113 891 (300) 183 (1000). —
33216 170 414 923 279 462 159 220 (300) 137
106 353 243 37 980 830 932 436 711 961 (500)
526 242 394. — 34857 291 15 (3000) 572 379
199 636 888 967 361 745 603 133 583 (3000)
357 131 602 599.
35736 342 375 378 537 541 212 (300) 637
(1000) 438 860 826 810 173 298 359 474 901
381 246 (300) 862 680 962 (1000) 718 (3000)
759. — 36365 610 40 726 381 297 73 917 959
620 411 (3000) 568 (1000) 437 998 864 457 770
684. — 37200 491 190 444 734 (300) 425 259
17 77 931 588 549 (300) 501 196 656 765 441
751 689 96 287. — 38515 148 811 213 312 517
(1000) 96 414 765 (300) 949 (300) 888 357 (3000)
581 (300) 542 641 (500) 623 602 383. — 39520
119 299 231 (300) 290 521 328 574 908 45 202
211 684 108 320 270.
40073 616 639 415 621 263 511 (300) 560
626 391 826 578 (3000) 341 685 487 399 188
172. — 41530 872 121 562 727 (300) 491 567
174 822 22 279 398 984 699 540 669 194 (300)
425 438 473 393 712 659. — 42066 369 309 746
690 470 59 170 256 970 115 670 172 545 953.
— 43612 283 (1000) 207 359 635 167 782 772
308 775 634 (500) 332 289 526 3 542 (500) 903
229 249 553 306 697 115. — 44501 68 711 189
914 640 365 145 912 981 211 577 89 619 405
815 (300) 302 (1000) 365 485 278.
45000 (3000) 460 136 453 348 913 (3000)
560 982 416 238 720 (500) 78 32 574 485 296
672 (300) 663 814 219 119 865. — 46524 826
(500) 747 949 258 344 517 376 (300) 594 699
583 92 718 194 805 114 (300). — 47128 777
(300) 405 502 184 74 579 (300) 46 280 536 459
(3000) 528 760 575 740. — 48114 31 592 4 626
628 569 396 582 579 294 123 684 652 183 91
988 515 86 370 566 926. — 49608 292 894 960
150 (500) 742 394 (500) 361 822 597 (1000) 153
(300) 526 298 323 211.
50293 136 15 387 818 (300) 175 (1000) 68
643 690 74 991 28 630 955 (1000) 963 (3000)
373 (1000) 438 642 421 334 586 105. — 51000
218 140 732 154 251 (1000) 241 21 25 900 3
56 986 766 990 138 335 688 (3000) 164 473 175
833 14 740. — 52517 79 25 286 270 634 56 88
265 280 783 287 271 338 302 882 239 360 (300)
578 187 472 792 65 924 209 227 951. — 53158
810 17 (500) 138 418 136 147 115 970 305 683
(300) 520 937 695 159 932 220 (3000) 350 969

dem Hause trat, um in den bereitstehenden Schlitten zu steigen, zeigte er sich von Kopf bis zu Fuß in Pelzjachen gehüllt. Auch Woytek, der schon bekannte Knecht des Försters, der zugleich Kutischerstelle vertrat, hatte sich winterlich genug angethan und erschien ganz wie ein Sohn der polnischen Wälder, das heißt, er präsentete sich in dem landesüblichen Schafpelz, dessen Außenseite die weiße Gerbesfläche zeigte. Auf dem Kopfe saß ihm dazu die vieredrige Polenmütze, während er um den Hals einen feuerroten Schal trug. Derselbe zeigte sich bis unterhalb der Brust zusammengebrocht, dann aber war er — gleichsam einen Gürtel vertretend — mehrere Male um den Leib gewunden.

„Kalt, Woytek?“ rief Rinow, indem er sich auch schon auf das leichte Gefährt schwang.

„Kalt? O, ja Panni, ist ihm tüchtig kalt! Wenn er so bleiben mit die Frost — wird woll bald die Wulff kommen über das Grenze.“

„Kann schon sein, mein Junge, daß wir in diesem Winter Wölfe zu sehen bekommen! Jetzt aber fahr zu,“ entgegnete Rinow.

Ein betäubender Knall mit der Schlittenknote war die Antwort Woyteks auf des Försters letzten Worte. Nun rasten die feurigen Rösser dahin, daß Eis und Schneestücke um die Insassen des Gefährts flogen.

„Hui!“ machte der Knecht. „Scheint das Biese und die Hans auch kalt zu sein! Laufen sich ja wie das Deibel.“

„Laß sie nur, Woytek! Wenn sich der große Uebermut gelegt hat, werden die Pferde schon von selbst ruhiger gehen!“ erwiderte Rinow, dazwischen

eifrig aus seiner Jagdpfeife paffend. . . . „Kuchst Du denn nicht — was?“ fragte er den Kutischer dann nach einer Pause. „Haft doch sonst den Nasenwärmer immer im Maul.“

„Hab ich ihm hier in das Tasch,“ grinste Woytek. „Wußt ich aber nicht, ob der Panni Försterlu erlauben.“

„Na — hol man vor! Aber wie willst Du Feuer bekommen?“

„O, Panni, glaub ich, es brennt ihm noch!“ Und richtig, kaum hatte der Bursche von der Erlaubnis, die ihm sein Herr so gütig erteilt, Gebrauch gemacht, daß heißt die Pfeife aus der Tasche gezogen und deren Mundstück zwischen die Zähne geschoben, so bezeugten auch schon sinkende Rauchwolken, daß der Tabak in dem bunten Porzellanopf noch in vollem Branda war. . . .

So ging die Fahrt in unbeschreiblicher Gemüthlichkeit weiter. Befand sich der Förster doch seit Langem einmal wieder in wirklich guter Laune. Veranlassung hierzu hatte ihm erstens ein Brief seines liebsten Jugendfreundes gegeben, in welchem ihm mitgeteilt wurde, daß dieser einstige Genosse seiner Knabenstreiche im Frühjahr des kommenden Jahres nach Thorn ziehen würde. Dann aber war Herr Rinow auch im Begriffe, einer Einladung des Amerikaners zu folgen. Dies aber erhob ihn vollends und entriß den Alten jedem düsteren Brüten. In so hohem Ansehen, wie Bergmann nach wie vor in Thorn stand, galt es ja auch allgemein für eine Ehre, an seinen Gastmählern teilzunehmen. Bergmann gab dieselben übrigens noch immer in der nur mietweise bewohnten Villa. Keines der Güter, die ihm zum

Kauf in Vorschlag gebracht worden, hatte ja bisher den Ansprüchen des „Rabobbs“ genügt. — — —

Es war auch diesmal wieder ein sehr erquittetes Mahl, mit welchem Bergmann seinen Gästen aufwartete. Und da es dabei wie gewöhnlich auch nicht an guter Gesellschaft und den besten Weinen fehlte, so brachte Rinow ein paar höchst genußreiche Stunden bei seinem jungen Freunde zu. — Als er dann aber wieder die Heimfahrt antreten wollte — schon um vieles später als die meisten der übrigen Gäste Herrn Bergmanns — sah er sich noch mit gar feierlicher Miene von dem Amerikaner zurückgehalten.

Eine lange Unterredung folgte dann. Wie der Förster danach jedoch wirklich aus der Villa schied, küßten sich die beiden Männer, und Bergmann nannte den Alten wiederholt seinen „lieben Papa!“ — — —

Trotz aller Zärtlichkeiten, welche Rinow von Seiten des glänzenden Gastgebers widerfahren, der ihn auch noch in ganz anderer Weise geehrt hatte, fühlte sich der Förster doch in hohem Grade unbehaglich, als er wieder seinen Schlitten bestiegen und Woytek mit einem Peitschenknall die Pferde zu munterem Laufe antrieb. Wie hinweggeweht war jetzt alle Heiterkeit aus der Seele des Alten. Ja, so ängstlich bedrückt fühlte er sich trotz des großen Glücks, das im Grunde genommen über ihn gekommen, daß er selbst daran vergaß, sich seine Pfeife anzuzünden. In sich zusammengesunken, fast vertrocknet in den Pelz, welcher ihn gegen die grimmige Kälte schützen sollte, hochte er nun auf seinem Plage und hielt Selbstgespräche.

(Fortsetzung folgt.)

874. — 54780 974 58 161 949 822 251 955 230
 80 987 687 871 193 86 350 868 715 (1000) 476
 276 986.
 55396 226 478 310 690 893 527 371 685 32
 41 738 444 115 982 103 (1000) 35 307 (3000)
 728 212 575 914 698 252 (300) 497. — 56083
 732 (1000) 635 723 929 (500) 589 725 713 502
 724 565 666 (300) 492 827 742 639 970 777 324
 396 681 321 64 950 10 113 710. — 57431 946
 166 (300) 465 433 775 572 248 685 257 471 70
 292 105 252 (1000) 955 463 (3000) 79 327. —
 58984 222 855 578 909 (300) 853 277 429 973
 379 542 743 914 (1000) 653 262 776 233 445
 940 (300) 414 805 966 713. — 59230 (1000) 450
 (300) 943 859 966 400 (3000) 725 669 222 186
 633 332 566 661 235 823 504 (500) 456 843
 (1000) 313 263 260.
 60409 (1000) 582 355 607 407 (300) 585 753
 967 372 (300) 632 342 589 110 42 27 (3000) 560
 815 134 562 917. — 61050 734 882 512 233 80
 407 375 225 532 783 959 393 275 624 (3000)
 955 799 573 102 985 452 496 53 305. — 62590
 646 342 792 725 677 83 51 117 583 708 (300)
 743 483 137 61 592 (500) 311 144 (300). — 63882
 87 887 931 584 589 819 65 234 168 917 (1000)
 461 685 865 47 851 949 20 (3000). — 64768 52
 709 732 (300) 186 805 174 346 518 43 928 744
 349 136 845 99 745 592 114 598.
 65515 905 861 161 18 957 593 967 (300) 325
 310 971 10 716 373 (300) 592 (500) 745 (500)
 49 564 63 44 202 (300) 754 741 844 630. —
 66510 918 (1000) 327 335 606 923 901 862 268
 995 673 221 890 500 211. — 67000 727 344 353
 574 668 938 493 588 662 (300) 504 58 430 52
 563 637 117 560 763 844 380 858. — 68540 (300)
 39 796 997 976 395 215 69 (300) 598 343 974
 550 788 826. — 69169 51 684 (1000) 414 (300)
 808 986 64 609 66 869 271 431 532 279 (3000)
 331 729 530 919 493.
 70790 145 302 (3000) 202 221 542 609 (1000)
 25 933 660 712 390 166 734 809 706 971 244.
 — 71720 92 462 548 275 818 668 1 628 744
 272 252 428 893 (300) 888 (3000) 421 384 906.
 — 72127 391 819 226 688 406 (300) 663 3 381
 40 896 627 177 308 (1000) 208 666. — 73650

994 (1000) 986 663 620 156 225 689 232 237
 (300) 522 (300) 908 798 255 951 201. — 74797
 704 942 100 871 371 (300) 991 485 744 500 352
 340 774 (300) 926 165 (300) 773 176 570 627
 979 843 555.
 75371 (1000) 380 78 19 971 229 455 576
 (3000) 227 340 80 300 151 400 263 (500) 201
 281 160. — 76000 227 659 339 211 579 375 639
 182 415 738 (300) 884 353 (500) 233 600 735
 (3000) 992 655 (3000) 754 (500). — 77412 732
 331 486 175 (500) 670 917 255 605 803 (1000)
 861 827 (300) 214 322 (1000) 183 828 (300) 970
 324 520 887 889. — 78574 75 757 76 755 (300)
 277 146 864 318 360 987 51 704 73 362. —
 79439 (300) 516 826 994 220 9 158 226 82 628
 438 94 302 953 5 876 405 477 241 79.
 80370 723 820 819 283 611 (500) 114 302
 85 462 29 741 796 597 699 299 341 911 307 274.
 — 81953 216 928 533 426 (500) 266 37 118 306
 (500) 515 626 521 683 810 183 236 (3000) 734
 435 498 (1000) 131. — 82168 657 926 (1000)
 997 439 388 549 499 856 9 800 841 369 (500).
 — 83994 566 536 317 626 50 188 940 885 931
 283 743 985 238 335 167 288 704 163 681. —
 84485 55 721 37 552 481 (300) 333 (300) 445 363
 887 462 453 28.
 85737 907 15 415 519 656 468 690 935 475
 158 436 272 958 360 876 109 775 136 543 (1000)
 730 (300). — 86387 (500) 565 6 288 268 66 943
 (500) 684 412 60 809 298. — 87206 (1000) 811
 938 563 (300) 139 667 940 (300) 164 (300) 19
 412 185 859 993 616 511 54 541 999 140 734
 761. — 88117 882 874 580 343 436 950 150 745
 670 (300) 741 165 834 342 551 16 746 537 431
 28 (500) 4 403 941. — 89340 115 178 959 655
 (300) 426 (300) 84 851 (500) 740 938 825 595
 184 470 812 617.
 90184 615 945 543 324 262 731 504 462
 333 981 529 982 868 408 831. — 91550 (300) 43
 814 507 (300) 116 51 87 521 335 820 301 889
 490 984 567 276 602 383 591 969 918 840 (300)
 849 280 354 345 70. — 92346 95 461 60 698
 (1000) 294 46 932 109 88 841 548 571 579 266
 111 452 271 10 (500). — 93322 367 469 966 942
 227 743 607 (300) 321 196 477 826 998 (3000)

715 975 224 298 473 597 200 111 (500) 542 236
 313 493 (500) 704 666 537. — 94341 306 740
 (3000) 296 167 245 522 924 899 844 23 964 891
 948 707 793 575 595 499 756 736 462 347.
 95011 334 443 (1000) 581 562 580 6 876
 962 905 559 396 (300) 293 682 508 830 183 695
 384 778 816 614 (300) — 96119 (300) 777 322
 172 341 (3000) 820 329 458 (1000) 616 361 632
 436 142 117 770 (300) 269 53 51 990 154 863
 989 610 342 495 443 (300) 816 227 590 68 509
 992 256. — 97037 930 145 640 924 505 455 430
 294 400 (500) 835 410 197 1 534 386 118. —
 98834 534 452 93 71 947 539 441 877 683 994
 575 394 (1000) 276 (300) 309 88 422 (1000) 450
 30 22 205 922 134 978 (300). — 99376 (3000)
 644 (300) 320 523 (300) 992 711 304 599 951
 (3000) 57 114 79 937 626 (3000) 513 364 530 258 393.

Chemischer Marktpreise vom 4. Mai 1895.
 pro 50 Kilo.

Weizen fremde Sorten	7	80	7	80
" sächsl. gelb	7	30	7	80
" brensl.	7	20	7	40
" russischer	6	10	6	20
Braugerste	7	—	7	50
Futtergerste	5	25	5	75
Hafer, sächslischer	5	70	5	20
Erbsen, Koch-	7	50	8	60
do, Mahl- u. Futter-	6	40	6	90
Gerst.	3	50	4	—
Stroh	2	80	3	—
Strohstreu	2	50	2	70
1 Kilo Butter	2	20	2	60

Kirchliche Nachrichten
 von Bernsdorf.
 Donnerstag, den 9. Mai, Vorm. 9 Uhr Wochen-
 communion.

Familiennachrichten.
 Verlobt: Frä. Elise Beck in Frankfurt a. O. mit Frä.
 Rittergutsbesitzer Rudolf Welter in Guben bei Leip-
 zig. — Frä. Nanny Schönherr mit Frä. Dr. med. Carl
 Beck in Leipzig.

Mutmaßliche Witterung für den 8. Mai:
 (Aufgestellte Prognose nach dem Lamprecht'schen
 Wettertelegraph.)
 Wenig Aenderung des herrschenden Wetters.

Neue Matjes-Heringe
 empfiehlt in hochfeiner Qualität billigt
Louis Arends.

Bier-Käse,
 hochf. im Geschmack,
 empfiehlt à Stück 5 Bfg.
Julius Kähler.

Wer noch etwas zur Nachhilfe auf
 Korn oder Hafer braucht, dem empfehle ich
Extractionsdünger, Stickstoff,
 à Zentner 1 M. 60 Pf.
 Die Wirkung ist bewiesenermaßen eine
 sehr schnelle und nachhaltige. Zeugnisse
 landw. Vereine bestätigen dies.
 Hochachtungsvoll **A. Niehus.**
 *) Zeugnis. Herrn A. Niehus,
 Lichtenstein. Teile Ihnen hierdurch mit,
 daß der Versuch Ihres Extractions-
 düngers (200 Ztr.) ein überraschend großer
 war und alle Mitglieder ihre Zufrieden-
 heit ausgesprochen haben. — Die Haupt-
 vorzüge sind wohl seine Leichtlöslichkeit,
 wodurch er sofort zur Wirkung kommt u.
 Hochachtungsvoll Aug. Schmidt, Vors. des
 Landw. Vereins, Niederlungwitz.
 Das i. Frankenberg, Chemnitz-
 str. Nr. 373/15 gel.

Hausgrundstück
 m. Verkaufsl., gr. Hintergeb., Werkstatt
 z. Tischlerei, Niederl., gr. Hofraum, Kell-
 lerei, gr. Obstgarten usw. i. b. 6000
 bis 9000 M. Anz. u. verk. beauftragt
Franz Glachowsky, Lichtenstein-C.

Gelegenheit z. Einrichtung eines
Restaurants bez. Sommerfrische.
 Das nahe Bahnh. **Lößnitz** i. Erzgeb.
 gel. Herrschaftliche Hausgrund-
 stück m. 15 heizb. Etg. u. Bädern, Sei-
 ten- und Hintergeb., Stallung, starkl.
 Felsenwasser, gr. Kellerei, Obst- u. Ge-
 müse-Garten i. b. 6—8000 M. Anz. z.
 verk. beauftragt
Franz Glachowsky, Lichtenstein-C.

Wegen Umzug verkaufe ich mein
großes, praktisch gebautes
Sühner-, Tauben- und
Raninchen-Haus
 mit Drahtgesecht sehr billig.
Emil Meyer, Chemnitzstr. 238.

STOLLWERCKSCHE
 26 LIEFERANTEN DES KAISERS
CHOCOLADE & CACAOS
 DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN.
 31 Stätten Deutschlands käuflich.
Stollwerck'sche Chocoladen.
 Sachgemäße, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikations-
 methode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den
 Consumenten von
Stollwerck'schen Chocoladen- u. Cacao-Präparaten
 ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen
 Vorzüglichkeit durch 26 Hof- Diplome und durch 38 Ehren- Diplome, goldene,
 silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Musik-Schulen und Lieder-Albums.
 In **Max Hesse's Verlag** in Leipzig erschien und ist durch
 jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie direkt von der Verlags-
 handlung zu beziehen:
Karl Urbach's Preis-Klavierschule. Preis brosch. 3 Mark.
 Halbrzbd. 4 M., eleg. Ganzleinenband 5 M., Ganzleinen-
 band mit Goldschmuck 6 M. 20. Auflage.
 Der Ruf der Vorzüglichkeit der Urbach'schen Preis-Klavierschule
 ist auf der ganzen Welt begründet. Abzug bisher 150,000 Exemplare.
Karl Urbach und Rob. Wohlfahrt, Schule für die
Mittelstufe des Klavierunterrichts. 3. Auflage.
 (2. Teil der Preis-Klavierschule) Brosch. 3 M., Halbfanz-
 band 4 M.
Karl Urbach und Rob. Wohlfahrt, Schule zur Kunst-
fertigkeit. Brosch. 3 M., Halbfanzband 4 M. (3. Teil
 der Preis-Klavierschule, mit welchem das Meisterwerk voll-
 endet ist.)
Karl Urbach, Goldenes Melodienbuch. 8. Aufl., 3 Hefte
 à 2 M. Alle 3 Hefte auf einmal bezogen, brosch., nur 5 M.,
 dauerhaft geb. 5,60 M.
 Eine vortreffliche Sammlung. Schöne Ausstattung. Billiger Preis.
 — **Notwendige Fingerübungen.** Preis 2,50 M., geb. 3 M.

Ein zuverlässiges
Mädchen
 findet Beschäftigung bei
A. Bauch Nachfolger.
 Eine gebrauchte
Mähmaschine
 ist billig zu verkaufen bei
Oskar Fischer, Badergasse.
 Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein (Markt 179).

Stenographie.
 Beginn des Abendkurses
 für Herren
Mittwoch, den 8. Mai,
 abends 8 Uhr,
 in Nr. 4 der Schule.
 Heute **Mitt-**
woch
 Schweinischlachten
 bei **Rob. Wolf,**
 Bahndorstr.

Heute **Mittwoch**
Schlachtfest
 bei **Robert Weck, Angergasse.**
Crème-Bruch-Chokolade
 (gefüllte Chokolade) à Pfd. M. —.80
Sauhall-Chokolade à " " 1.—
Vanille-Broden-Chokolade à " " 1.—
Rosé-Bruch-Bonbons à " " —.40
 empfiehlt **Julius Kähler.**

Gefunden wurde
 daß die beste und mildeste **medizinische**
Seife:
Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife
 v. **Bergmann & Co.,**
 Dresden-Radebeul,
 (Schuhmarkt: Zwei Bergmänner)
 ist und alle **Hautunreinigkeiten** und
Schneidenschläge, wie Miteffer,
Flechten, Blüthen, Nöte des
Gesichts u. unbedingt beseitigt.
 à Stück 50 Pfg. bei **Louis Hoyer.**

Der solideste u. Sofabezug
 bleibt **Plüsch** in bunt oder glatt.
 Direct und billig zu beziehen von
Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzstr.
 — Muster fr. gegen fr. Rücksendung. —
 Eine gute
Sinderwagen-Plahne
 ist billig zu verkaufen
Partensteinerstraße 201B,
 im Seitengebäude.

Die Parterreräumlichkeiten
 samt Nebenräumen und reichlich vor-
 handenem Kellergechoß, des **Schaus**
Markt 164, gleich gut geeignet für
 Wohn- sowohl als Geschäftszwecke,
 sollen baldigst vermietet werden.
 Näheres zu erfragen in der Expedition
 des Tagesblattes.